



Mohammed im Koran und in der christlichen Rezeption

Tagung mit Prof. Dr. Hartmut Bobzin und Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel



Mohammed predigt zu seinen ersten Gläubigen (Persien, 13. Jh.)

Die „Regensburger Rede“ von Papst Benedikt hat deutlich gemacht, dass es im Christentum eine für Muslime bis heute verletzende Tradition der Mohammed-Polemik gibt. Die Rothenfelser Tagungsreihe über große Gestalten in Islam, Christentum und Literatur erreicht mit Mohammed ihre heikelste Folge. Denn anders als bei – unterschiedlich konturierten, aber doch allseits geschätzten – Persönlichkeiten wie Jesus, David

oder Moses, reicht das Spektrum hier von höchster Verehrung bis hin zu schroffer Ablehnung.

Wir wollen die Mohammed-Bilder der verschiedenen Traditionen miteinander kontrastieren. Ausgangspunkt ist natürlich das Bild, das der Koran von dem Propheten zeichnet. Aber Literatur und Dichtung haben daran weitergemalt und es ausgeschmückt. Im zeitgenössischen und zeitnahen Christentum wird die Figur Mohammeds dann weithin negativ rezipiert – motiviert gewiss auch durch die Angst vor der theologischen Herausforderung des Islam.

Nur vor dieser Hintergrundfolie lassen sich die späteren Verarbeitungen der europäischen Literaturgeschichte verstehen. Voltaire und Goethe liefern z. B. zwei völlig konträre Mohammed-Bilder: Polemik der eine, Wertschätzung der andere. Sie sind darin exemplarisch für ein gespaltenes europäisches Bewusstsein. Es ist bemerkenswert, dass dann gerade die Zeit um den 1. Weltkrieg herum wieder literarisch fruchtbar geworden ist. Dabei kommt die Auseinandersetzung mit Mohammed nun in allen drei literarischen Gattungen vor: bei Friedrich Wolf im Drama, bei Klabund im Roman, bei Rainer Maria Rilke in der Lyrik. Diese Linie soll herausgearbeitet werden.

Dass Muslime sich – ungeachtet des Bilderverbots – auch ein optisches Bild des Propheten machten, ist im Islam kaum bewusst. Wir betrachten Darstellungen aus der islamischen Kunst und hören dazu einige der sogenannten „Mantelgedichte“ – das sind äußerst populäre, aber wiederum bei uns kaum bekannte Preislieder auf Mohammed anlässlich des Prophetengeburtstags.

Die theologische Frage, ob Mohammed auch von Christen als Prophet angesehen werden könne, ist riskant und drängt zu Differenzierungen. Der Bogen der Tagung schließt mit einem Blick auf die aktuelle Mohammed-Forschung – z. B. die neuesten Biographien von Tilman Nagel, Hans Jansen und Tariq Ramadan.

Tagungsbeitrag:

€ 80,-	€ 40,- ermäßigt
--------	-----------------

Unterkunft und Verpflegung pro Person:

EZ € 107,-	DZ € 94,-	MZ € 83,-	MZ erm. € 68,-
------------	-----------	-----------	----------------

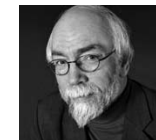


Referenten:

Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel, Katholisch-Theologische Fakultät Tübingen und Institut für ökumenische Forschung.

Prof. Dr. Hartmut Bobzin, Professor für Islamwissenschaft und semitische Philologie am Institut für außereuropäische Sprachen und Kulturen der Universität Erlangen-Nürnberg.

Foto: Vincent Leifer



FREITAG

20:00 Uhr Mohammed im Koran (Bobzin)

SAMSTAG

09:30 Uhr Literatur und Dichtung über Mohammed im Islam (Bobzin)

15:00 Uhr Mohammed in Spiegel der Literatur: Voltaire – Goethe – Wolf – Klabund – Rilke (Kuschel)

20:00 Uhr Lichtbildvortrag: Mohammed-Darstellungen in der islamischen Kunst (Bobzin)

SONNTAG

09:00 Uhr Ist Mohammed auch für Christen ein Prophet? (Kuschel)

11:00 Uhr Kurzer Überblick über die moderne westliche Mohammedforschung (Bobzin)

Tagungsnummer: 101

Beginn: Freitag, 28.01.2011, um 18:30 Uhr mit dem Abendessen
Anmeldung und Zimmervergabe ab 15:00 Uhr

Ende: Sonntag, 30.01.2011, um 12:15 Uhr mit dem Mittagessen

Bitte bei der Anmeldung angeben:

- ▶ Name/Anschrift/Telefon oder E-Mail
- ▶ Tagungsnummer und Kurtitel
- ▶ Zimmerwunsch
- ▶ Vegetarische (gluten-, laktosefreie) Küche erwünscht?

FR 28.01. bis
SO 30.01.2011

